

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1801

21 (27.5.1801)

P f o r z h e i m e r
W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 21. Mittwochs den 27^{ten} Mai 1801.

Unsrer sind's sieben. *)

(Nach dem Englischen.)

Beneidenswerther Kinderfinn!

Das kurze Leben fliehet dir hin
Wie linder Hauch. — Du ahnest nicht
Wie einst dein mattes Auge bricht,
Ahnst keinen Todesschmerz. —

Ein kleines Mädchen sanft und schön,
Sah ich vor einer Hütte steh'n.
In braunen Locken floß ihr Haar,
Und aus dem hellen Augenpaar
Blickt Unschuld und Natur.

„Mein Töchterchen, wie alt bist du?“ —
„Acht Jahr, mein Herr!“ — und nicht dazu..
„Wie viel Geschwister seyd Ihr denn?“ —
„Wie viel? — Wir — daß Sie's recht versteh'n —
Sind sieben an der Zahl.“

„Wo wohnt Ihr insgesamt? O sag'
Sag', liebes Mädchen, an!“ — da sprach
Mit festem Blick das holde Kind:
„Ja, Herr, ich sag' es, — sieben sind
Wir Kinder groß und klein.“

Zwei von uns haben Hof und Haus
Dort über jenen Wald hinaus;
Zwey von uns sieben vor dem Feind;
Auch liegen zwey von uns, vereint,
Auf jenem Kirchhof dort.

Ei nicht doch! sprach ich: liebes Kind!
Wenn zwey von Euch gestorben sind,
So könnt Ihr ja nicht sieben seyn.
Du irrst dich, holdes Mägdelein! —
Wacht vier und eins nicht fünf?

Da sprach das liebe Kind: „Nein, nein!
Ich sag' es: Unsrer, groß und klein,

*) Aus der Berliner Monatschrift, Mai 1801.

Sind sieben! — zwanzig Schritte kaum
Von jenem hohen Kirchhofsbaum
Wohnt unsre Mutter ja!

Zwei grüne Gräber sehen wir
Ganz nah' vor unsrer Hütte Thür;
Drauf blüh'n Viosen, weißer Klee:
Da liegen Schwester Salome
Und Bruder Benjamin.

Da geh' ich hin, des Morgens früh,
Und sing' ein kleines Lied für sie.
Auch nah' ich da an meinem Tuch,
Und trink' oft Milch aus meinem Krug
Zum späten AbendBrod.

Zuerst starb Schwester Salome!
Sonst sprang sie wie ein junges Reh,
Drauf lag sie still und ächzte tief,
Bis sie von ihrer Pein entschlief;
Da — ging sie von uns weg.

Es trugen Männer sie hinab.
Wir spielten um ihr stilles Grab,
So lang die warme Sonne schien,
Ich und mein Bruder Benjamin,
Und liebten uns so sehr.

Und als von Schnee der Kirchhof weiß
Und blank der Fußweg ward von Eis
Da schliffen beide wir so schön.
Doch — auch der Bruder mußte geh'n!
Da liegt er nun bei ihr!“

„Ja! sprach ich: Engel mehr als Kind!
Daß stets noch Eurer sieben sind,
Das glaub ich nun dir auf dein Wort
Die Todten leben immer fort,
Die man so ewig liebt.“ *)

*) — et, quod difficilius est dicta, mortui vi-
vunt. Cic. de Amicitia.

Bekanntmachungen.

[Liquidationen.] 1. Wer an die außer Lands ziehende Jakob Härter, Schmidt zu Eisingen, Lorenz Barth, Karl Bickel und Georg Bickels Wittib, auch Georg Adam Haberstroh Bürger zu Dürren Forderungen zu machen hat, soll solche Donnerstags den 4. Juni d. J. bei Verlust derselben beim Oberamt dahier anzeigen. 2. Wer an die außer Lands ziehende Sebastian Kauzische Eheleute und Zimmerleute Johannes und Martin Heidecker etwas zu fordern hat, soll seine Forderung Montags den 8. Juni d. J. aufm Rathhaus zu Eutingen gehörig liquidiren. Verordnet bei Oberamt Pforzheim am 22. Mai 1801.

[Schuldenliquidation.] Des Müllers Gottlieb Baumgärtners von Bayhingen Dienstags den 9. Juni d. J. Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhaus daselbst bey Verlust der Forderung.

[SchaafweydeVerlehnung] der Gemeinde Enzweyningen, Montags den 1. Juni auf weitere 3 Jahre, mit der Bemerkung, daß solche 750. Stück Schaafwaare erträgt, woran der Beständer 450. Stück einschlagen darf; auch hat derselbe neben allen bürgerlichen Wohlthaten eine geräumige Wohnung, Scheuer, Stallung und einen KüchenGarten zu genießen, dafür er eine Caution von 500. fl. zu stellen hat. Publicirt bei Oberamt Pforzheim am 23. May 1801.

[Das SalzAuswägen für hiesige Stadt betreffend.]

Den Handelsleuten, Herrn Sonntag,
 „ Obert,
 „ Deimling,
 „ Mayer,
 „ Müller,
 „ Richter,
 „ Luz,
 „ Baurittel,

und Frau Hofweilerin wurde von Untenbemerkten, welche die Salzlieferung für hiesige Stadt übernommen haben, das Auswägen derselben an hiesige Einwohner übertragen, welches hiermit zu dem Ende bekannt gemacht wird, daß jeder hiesige Einwohner sein benötigtes Salz

nach Gefallen bei obigen Herrn erhalten könne.

Dreher, Mayer und Comp.
 [Anfrage] In hiesige Buchdruckerey wird ein junger Mensch von honetten Eltern unter annehmlischen Bedingungen in die Lehre gesucht, weshalb man sich an Buchhändler E. F. Müller wenden kann.

[BüdAnzeige] Einem verehrungswürdigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß das hiesige Bad wieder seinen Anfang genommen hat. Das helle warme Bad kostet 12 kr. und das Ameisen- und Kräuter-Bad kostet 8 kr. Pforzheim den 22. Mai 1801.
 Stäudlin.

Bewährtes Mittel, Erdflöhe, Wanzen, Ameisen und Läuse von Gewächsen, besonders Nelken und Orangebäumen, ferner Raupen, Wespen zc. zu vertreiben und zu tödten.

Man nehme Regenwasser 40. Maas; gute schwarze Seife 1. lb; Schwefelblumen 1 lb; gestoßene Champignons 1. lb 8. Loth; gestoßene KrähenAugen (nux vomica) 1. Loth 2 Quint. Das Regenwasser wird in 2 Theile getheilt, die eine Hälfte gibt man in eine zu diesem Behuf bestimmte Tonne, (Fäßchen) löst die Seife darinn auf und thut das Champignons Pulver hinzu. Die andere Hälfte des Wassers wird in einem Reffel gekocht, worinn der Schwefel in einem leinenen Lappchen und die gestoßenen KrähenAugen allein eingeschüttet werden. Dieß Gemisch wird ungefähr eine halbe Stunde gekocht und während dessen öfters umgerührt. Kochend wird die Flüssigkeit zu der andern Hälfte in das Fäßchen geschüttet und öfters umgerührt. Dieses Umrühren muß täglich 2 mal geschehen, bis die Flüssigkeit einen stinkenden Geruch annimmt, denn je älter es wird, je wirksamer zeigt es sich. Das Fäßchen wird nach dem jedesmaligen umrühren gut verstopft. Am besten ist die Anwendung dieses Wassers mit einer Siebkanne, die keine Löcher hat, damit auch die zartesten Pflanzen bespritzt werden können. Unter der Erde lebende Insecten erfordern den Gebrauch etwas länger. Der Saß aus dem Fäßchen muß aber sorgfältig vergraben werden, damit kein Thier

dabon frist, sonst würde es ebenfalls seinen Tod darinn finden. (Aus R. Anz. 82.)

Neuigkeiten.

Aus Aegypten sind endlich am 15. Mai officielle (amtliche) Berichte, die bis zum 5. April gehen, und aus dem Britischen Lager 4. englische Meilen (anderthalb Stunden) von Alexandrien datirt sind, zu London bekannt gemacht, und diese auch in der franz. officiellen Zeitung (le Moniteur) zu Paris am 19. Mai abgedruckt worden. Im wesentlichen enthalten sie nichts neueres von Wichtigkeit, als was schon S. 77. angegehben wurde. — In dem Fort Abukir, das sich am 18. Merz durch Kapitulation ergab, bekamen die Britten 6. metallene und 6. eiserne Kanonen, und 150. Gefangene. Der Britische Verlust sowohl bei der Landung am 8. Merz, als im Treffen am 13. Merz wird nach dem Bericht ihres Obergenerals Abercrombie zusammen auf ungefähr 2000. angegeben. (Die franz. officielle Zeitung bemerkt: zur Zeit der Landung hätte die Besatzung von Alexandrien mit Einschluß von 1600. SeeSoldaten, die zu den im Hafen liegenden Kriegsschiffen gehörten, aus 5400. Mann bestanden, von diesen hätten sich 2500. der Landung der Britten bei Abukir vergeblich widersetzt. Nachdem General Lanusse 2400. Mann Verstärkung gebracht habe, seye damit der Angriff am 13. Merz geschehen.) Am 18. Merz war ein Reuter-Scharmügel in der Nähe von Alexandrien, in dem die Britten einige Gefangene verlohren. Am 21. Merz, eine Stunde vor Tag, unternahm der französische Obergeneral Menou, der beinah alle seine Macht an sich gezogen hatte, einen heftigen Angriff auf die, 4. engl. Meilen von Alexandrien verschanzten Britten. Diese hatten vor sich eine SandEbene, rechts das Meer und links den Kanal von Alexandrien (der damals trocken war, sonst aber zur Zeit des hohen Nils Flußwasser von Kamanieh her nach Alexandrien bringt, wo es in Zisternen zum Trinken aufbewahrt wird.) Das Treffen war sehr hartnäckig und blutig und blieb doch unentschieden, indem sich beide Theile auf ihrem vor dem Treffen innegehabten

Standort behaupteten. Mehrere brittische Officiere kamen um, der Obergeneral Abercrombie selbst starb am 28. Merz an seinen Wunden. Hutchinson, der nach ihm das Obercommando übernahm, und den Bericht vom 5. April schrieb, gibt den brittischen Verlust in diesem Treffen an Todten, Verwundeten und Vermißten zu 1500. an und schätzt den französischen noch einmal so hoch, wovon die Britten ungefähr 200. Gefangene gemacht hätten. Von franz. Seite sey ihr General der Reuterey Roize in dem Treffen geblieben und die Generale Lanusse und Baudot nachher an ihren Wunden gestorben. In den folgenden 14. Tagen, vom 21. Merz bis 5. April, scheint sich nichts merkwürdiges ereignet zu haben. — Aus England gehen nun Verstärkungen nach Aegypten ab. — Von den Operationen des Großveziers, oder der Ankunft einer brittisch-ostindischen Flotte im rothen Meer erwähnen diese Berichte nichts. — Die französische Eskadre des Admirals Gantheaume, die den 5. April nach Toulon zurückgekommen war, war am 25. wieder ausgeloffen, am 30. April bei Livorno erschienen und hatte nachher ihren Weg wieder gegen Aegypten genommen; 5 aus Ferrol ausgelaufene spanische Linienfahrer waren im mittelländischen Meere angekommen und sollten sich mit jener Eskadre vereinigen. Es ist zu erwarten, ob sie diesmal ihren Zweck, 3—4000. Mann Landtruppen, die sie am Bord hat, nach Aegypten zu bringen, erreichen wird. Eben dahin waren auch wieder 2. Fregatten (Cocarde und Corneille) mit Truppen zu Ende des Aprils von einem franz. Seehafen am atlantischen Meere abgegangen.

Am 2. Mai war, zufolge des mit Neapel geschlossenen Friedens, der Hafen Longone auf der Insel Elba von den Franzosen in Besitz genommen worden. Porto Ferrajo aber auf eben dieser Insel, ein Hafen, der schon vorher zu Toscana gehörte, und nun von Britten besetzt ist, hatte sich ihnen noch nicht ergeben.

Der neue König von Toskana (der Erbprinz des Herzogs von Parma) war am 21. April aus Madrid abgereist und wur-

de am 23. Mai zu Paris erwartet, von wo er sich nach Florenz begeben sollte.

Weil die beiden Admirale Sir Hyde Parker und Lord Hor. Nelson sich nicht gut zusammen finden, so wurde der erstere zurückberufen (er reiste am 7. Mai auf einer Fregatte durch den Sund nach England) und Nelson erhielt das Oberkommando der brittischen Flotte in der Ostsee. Am 9. Mai gieng Admiral Lotty (S. 73.) mit 5. Linien Schiffen, 1. Fregatte und 11. kleinern Kriegsschiffen durch den Sund, um Nelson's Flotte zu verstärken.

Am 10. Mai reiste Lord St. Helens von Yarmouth ab, um sich über Kopenhagen als brittischer Gesandter nach St. Petersburg zu begeben. — Duroc (S. 73.) kam am 7. Mai zu Berlin an.

Am 9. Mai kam eine amerikanische Fregatte mit einem Gesandten, der die Ratification des am 30. Sept 1800 zu Paris geschlossenen Vertrags brachte, in Havre de Grace (franz. Seehafen am Ausfluß der Seine) an.

Moreau reiste am 20. Mai mit seiner Gattin von Strassburg nach Paris. Die ganze ehemalige Rheinarmee war nun aufgelöst, und hatte sich meistens an die See Küsten gezogen, dieseits des Rheins blieb allein das östreichische Breisgau von franz. Truppen so lange besetzt, bis es vom Kaiser an den Herzog von Modena oder dessen Schwieger Sohn, den Erzherzog Ferdinand von Oestreich, würde übergeben seyn. 40,000.

Mann blieben als franz. Observations Armee am linken Rheinflus zwischen Basel und Nimwegen, bis die Sache der Entschädigungen und Sacularisationen zufolge des Tractats von Luneville beendigt seyn würde.

Am 25. Mai wurde in Oestreich, an eben diesem Tage auch im Herzogthum Wirtemberg, das Friedensfest gefeiert. — In der Markgrafschaft Baden wird dieß am 7. Juni gefeiert.

In Westindien haben die Britten die Dänischen und Schwedischen kleinen Zucker Inseln zu Ende des Merz in Besitz genommen, nemlich die schwedische Insel St. Bartholemi am 20. Merz, den schwedischen Antheil von St. Martin am 24. Die Hälfte von St. Martin ist eigentlich holländisch u. schon seit 1795. von den Engländern besetzt.) Am 26. Merz die dänischen Inseln St Thomas und St. John und am 1. April die dänische Insel St Croix.

[Geb.] Den 19. Mai ein Mägdelein, B. Martin Karst, B. und Bauer. Den 19. Jacobine Margreth, B. Heinrich Christoph Abrecht, B. und Flößer.

[Gest.] Den 20. Mai Karlina Friederike, B. Adam Hasenbach, B. und Fabrikant, an Engrüstigkeit, alt 2 J. weniger 8 Tage. Den 22. Jakob Friedrich Nestler, B. und Schreinermeister, an Nachlaß der Natur, alt 82 J. 9 Z. hinterläßt von 13 Kindern 1 S. 1. Z. und 13 Enkel. Den 22. Johann Georg Karl, Rutter, Dorothee Halbichin, alt 6 Z.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 110. Säcke Kernen eingeführt, 71. Malter verkauft, und 43 Säcke blieben aufgestellt.

5. Marktpreise am 23. Mai 1801.

Zu H. Preise:		Allerley Victualien:		Brod. Taxe:		Fleisch Taxe:	
Korn od. Roggen d. S.	34	Butter	17.	Schwarzes Brod		Dachsenfleisch	10
Alter Kernen . . .	7	Rindschmalz	22.	der Laib zu 12 ft.		Ruhfleisch	—
Neuer	6 48	Schweinef.	24.	hält	5 22	Rindsfleisch	8
Bemischte Frucht		Lichter gezog. das Pf.	26.	— zu 6 ft.	2 27	Kalb fleisch	7
Haber	17	— gegoss.	28.	Weißes Brod der		das Pf.	7
Gerste	30	Saife	22.	Laib zu 6 ft. hält	2 12	Hammeisf.	9
Erbfen	das Sci.	Unschlitt	18 20	— zu 4 ft.	1 20	Schweinef.	10
Linfen		Eyer 6. Stück	4.	Sml. d. P. zu 2 ft.			
Wicken		Grundbren d. Sci.		halten	17		